

# Kleine Bilder

aus der

# Vergangenheit Tirols.

---

(Aus unedirten Originalakten.)

Herausgegeben

von

L. R.

---



## I.

### Protestantische Bewegung im Zillerthale im 16. Jahrhundert.

Dieses Bild führt uns mitten in jene Zeit hinein, wo auch in Tirol, wie in den meisten europäischen Ländern, auf religiösem Gebiete eine gewaltige Aufregung sich der Geister bemächtigt hatte und sie zur Auflehnung gegen die Auktorität der alten Kirche antrieb. Der Schauplatz in unserem Bilde ist das Zillerthal; der Pfarrer von Fügen, Johann Kronhofer (er war Pfarrer daselbst vom Jahre 1558 bis 1575) führt Klage bei seinem Landesherrn, dem Erzbischof Johann Jakob von Khuen-Belasy von Salzburg, wohin damals in weltlicher Beziehung das Zillerthal grösstentheils gehörte, über das Umsichgreifen des Protestantismus in seinem weitausgedehnten Pfarrbezirke, welcher das ganze Thal am linken Ufer des Ziller umfasste, dass viel Volk schon etliche Jahre „den christlichen Gehorsam nicht gebraucht habe,“ dass Viele das Fastengebot nicht beobachten, nicht mehr beichten wollen, und das hochwürdige Sakrament unter beiderlei Gestalt begehren. Auch die weltliche Obrigkeit an manchen Orten sei lau, besuche keinen Gottesdienst, und gebe also böses Beispiel. Was auf diese Beschwerde erfolgte, zeigt uns der weitere Verlauf der schriftlichen Korrespondenz, die sich hierüber entspann.

## 1.

Schreiben des Pfarrers von Fügen an den Erzbischof  
von Salzburg.

Hochwürdigster in Gott gnedigster Fürst etc.

Ich wünsch Eueren Hochfürstlichen genaden von gott dem herrn glich vnd hail, auch ein langwierige glichseelige regierung. Nachdem ich mich in langer Zeit gegen Eueren Hochfürstlichen genaden (wie ich mich schuldig erkennedt) nit erzaigt hab, ist aber das in vrsach gewest, das ich hab geforcht Eu. Hochf. G. mecht ein vngenedigs gefallen darob haben, wie wol mir vormals mein hechste freudt gewest ist, vnd noch, wenn ich zu Eu. Hochf. G. khume, dan ich mich jeder Zeit Eu. Hochf. G. ergeben vnd befolchen hab, als ein vndertheinigster Caplan, vnd nach gantz vndertheinigsten befehlen bin, auch nit vnderlassen khan, Eu. Hochf. G. zu perichten, das von der hochleblichen regierung mandata sein ausgangen von ornung der fasten, auch von peichten vnd empfachung des hochwürdigen Sacraments, von wegen der, die vnornung oder vngehorsam prauchen würden, auch das hochwürdig Sacrament sub utraque specie pegeren, das die nachgesetzt Obrighaidt solliche Ihren genaden sollen zugeschickht werden. So hab ich aber mer volkh, das Eu. Hochf. G. vnderworffen ist, als Fügen, Hippach vnd Tux, vnd ich von meinem briester zu Hippach bericht wier, das vil person sein, die etlich Jar Cristliche gehorsam nit gepraucht haben, darumb ich etlich mal mit dem Richter geredt hab, aber (d. i. der Richter) wenig fleiss gepraucht, vermaidt, ich sol ims gar in die hendt antworten, so wär ich aber meines lebens nit sicher. Es wierdt auch sunst grosse Ergernis vnd gotlosighaidt gepraucht, Feiertags vnd zu andern Zeiten vnd voraus Feiertags vnder dem Gotzdienst auff dem Khirchpüchl, auch in Heisern mit khauffen vnd verkhauffen, auch mit überfluss prantwin drinkhen vnd andern leichtuerdigen sahen. Wiewol vormals von meinem genedigsten Herrn, Hochleblicher gedechtnus, Befelch sein aus-

gangen, aber khain volziehung noch auffmerkhung oder wendung beschechen, vnd vil volckh, das aus vnd ein durch das thal zeicht, darob ergerdt. Solliches hab ich Eu. Hochf. G. vnangezaigt nit khinden lassen, dan ich hoff zu gott, ich hab mich gehalten, vnd halten wil darob Euere Hochfürstlichen genaden Genedigs gefallen habe.

Der Allmechtig gott welle Euere Hochfürstliche genaden in seinem götlichen segen erhalten.

Datum Fügen den 24. Februarij Anno 1562.

Eu. Hochf. G.

underthenigister Caplan  
Hanns Khronhofer.

2.

Antwort des Erzbischofs von Salzburg.

An Pharrer zu Fügen Hannsen Khronhofer.

Johann Jacob etc.

Dein Schreiben vom 24. Februarij haben wir empfangen, vnd darauss der Regierung zu Insbrugg ausgegangene mandat, vnd wie man sich bey dir, auch Hybach\*) vnd Dux hallten soll, vernumen. Was wir dann desshalben vnserm Phleger zu Ytter vnd Kropfsperg, vnd getreuen lieben Marxen Langen, beuelchen, das hast du auss dem Einschluss zu sehen, vnd verhoffen, du werdest alss ain gueter Catholicus an dir hierinnen auch nichts erwinden lassen. Daran thuest du vnns ain genembs gefallen. Desshalb gegen dir in Gnaden haben zu erkennen.

Datum Salzburg den 11. Martij A<sup>o</sup> 1562.

3.

Schreiben des Erzbischofs von Salzburg an seinen Pflieger zu Itter und Kropfsberg.

An Marx Langen.

Johann Jacob etc.

Wir werden glaublich bericht, das der R<sup>ö</sup>: Kay: M. vnnsers Allergn. Herrn Regierung zu Insprugg neulicher

\*) Hippach im Oberzillertal.

Zeit ernstliche mandata ausgehen habe lassen, darinnen die Fasten zu halten, auch die empfängung des hochwürdigsten Sacraments, mit vorgehend ordentlicher beicht vnder ainerlay gestalt zu uerrichten beuolchen wirdet, dergestalt, das die-jhenigen, so hierinnen sich vngehorsam erzaigen, vnnnd der Communion vnder baidelay gestalt begern, durch die nach-gesetzt obrigkhait wolermeldter Regierung sollen zuegeschickht werden, vnnnd welches dann christlich vnnnd wolangesehen, vnd ain sonnders nodurfft ist, dess auch vnser lobliche vorfordern am Erzstift zum öfftermale durch ausgangne mandat beuolchen, aber demselben sonderlich aber jetzo zu Fügen, Hypach vnnnd Dux im wenigsten nit (nach) gelebt werden will, wie dann sonnst auch der artten grosse ergernus sonderlich an den Feyrtägen vnder dem gotsdienst auf dem Kirchpüchl mit Kauff vnnnd verkhauff, auch mit vberflüssigem Prandtwein trinckhen, vnnnd andern leichtfertigen sachen beschiecht. Vnnnd dieweil vnns dann als ainem geistlichen Fürsten vilmer zu-steet vnd gebürt, solches abzustellen vnnnd weniger zu ge-dulden, als wolermeldter Regierung, demnach so ist an dich vnser ernstlicher beuelch, das du darob vnnnd daran seyest, damit vnserer vorfordern mandaten gelebt, vnd an der auf-gesetzten Fastzeit khain fleisch geessen, vnnnd yetzo zu den Ostern ordenlich gebeicht vnnnd das hochwürdig Sacrament vnder ainerlay gestalt empfangen, vnd das ergerlich leben, auch der vberfluss in dem Prandwein, abgestellt werde. Darob weiss nun also zu halten, vnnnd die vngehorsamen zu straff zu bringen, vnd dessgleichen deinen Phleggsverwalter vnd Richter mit ernst zu beuelchen.

Daran thuest du vnsern ernstlichen willen vnd mainung.  
Datum Salzburg den 11. Martij A<sup>o</sup> 62.

## 4.

Schreiben des Pfarrers von Fügen an den Erz-bischof von Salzburg.

Hochwürdigster in Gott genedigster Fürst etc. Auf Euer Hochfürstlichen genaden schreiben vnd befelch füeg ich

Eu. F. G. zu wissen, das mit dem wenigsten khain ein-  
 sechen oder wendung beschechen, vnd noch vil volckh, das  
 nit Christliche ornung verpracht hat, aber ich muess inen  
 zuewartten, piss auff pfingstfeier. Mein briester aber von  
 hippach hat mir dise zetl zuepracht vnd von disen per-  
 sonen, als Marthen Laucher zu Laimach, Alexius Pi-  
 natzer zu Schwendtach, vnd Christoff Prüeler zu  
 Laimach, angezaigt, das sy gar nit wellen, allain sub  
 utraque specie (communiciren), vnd als auff deits  
 (deutsch), auch gar nit in die khürchen khumen. Darneben  
 auch angezaigt, das der Richtter dise heilig zeit nie zu  
 khürchen seie khumen, damit die vnderthan ein guedt exempl,  
 vermeg Eu. F. G. befelch, gesechen hetten vnd alle vnornung  
 abgestellt wer worden. Befelch mich Eueren Hochfürstlichen  
 genaden als ein vndertheniger Caplan schuldig ist. Datum  
 Fügen den 9. April Anno 62.

Vnderthenigister Caplan

Hanns Khronhofer.

Auf dem beiliegenden Zettel, von dem in diesem Schrei-  
 ben die Rede ist, stehen mit unsichern und steifen Buch-  
 staben geschrieben folgende Worte: „Martt. Laucher zu  
 Laimach — vnder baidlerley (ge)stalten — Alexius Binazer  
 zu schwendtach, Christoffl. Brüeler zu Laimach.“ \*) Wahr-  
 scheinlich ist es die eigene Handschrift der genaanten Bauern,  
 die auf diese Weise offen ihre protestantische Gesinnung  
 bekannten.

5.

Schreiben Ebendesselben an den Erzbischof  
 von Salzburg.

Hochwürdigister in Gott genedigister Fürst etc. Auff  
 Euer Hochfürstlich gnaden schreiben, so ich mit aller ge-  
 gehorsamer reuerents empfangen, perichten bin, das der  
 Richter mit namen Hanns Wagner in meiner pfarr haust,

\*) Laimach und Schwendach oder Schwendau sind Ortschaften,  
 die zur Pfarre Hippach im obern Zillerthale gehören.

vnd des würdig gotshaus zu Hüppach mit pfärlichen Christlichen rechten haimzusuechen schuldig, damit die genandte personen vnd andre ergernis abgestellt wurde. Wellicher dan anzaigt, er sey landrichter der Herschafft Khropspurg vnd alle khrichtshandlungen verricht. Auch nit vnderlassen khan, Eu. F. G. Ermanen, der vnoraung mit prantwein drinckhen vnd andern sachen abgestellt wurde, so pissher von dem pfleger vnd richter nit beschehen ist. Solliches hab ich nit vnderlassen khinden, damit ergernis abgestellt, vnd christliche ornung angenommen werde. Damit ich auch bey Eu. F. G. als ein vndertheniger gehorsamer caplan schuldig zu thain erfunden werde. Datum Fügen den 21. April Anno 62.

Eu. F. G.

vnderthenigister Caplan  
Hanns Khronhofer.

6.

Schreiben des Erzbischofs von Salzburg an seinen  
Pfleger zu Itter und Kropfsberg.  
An Marxen Lanngen.

Johann Jacob etc.

Wir sein glaubwürdig bericht worden, das dein Lanndrichter Hanns Wagner sich in vnser waren Christlichen Catholischen Religion gar verdächtlich erzaigen, auch die kirchen zu Hüppach (dahin Er dann mit der geistlichkeit gehört) vnnnd die gewöhnlichen Gotsdienst daselbs gar nit oder doch selten besuechen, vnnud vber das alles an heuer das hochwürdig Sacrament nit empfangen haben solle. Wo dann dem also, tragen wir darob nit vnbillich ain gantz vnghenedigs misfallen, vnnnd beuelchen dir hiemit, das du gedachten Wagner alsbald für dich berueffen, Ime solche sein vngehorsam verheben, vnnnd mit ernst einpindest vnd auferlegest, das Er forthin (Ime vnnnd seiner seelen hail zu gueten, vnsern vntherthanen aber zu ainem Exempel vnnnd nachfolgung) die Kirchen vnnnd darinn gebreuchige löbliche Gotsdienst fleissiger, dann bissheer von Ime gesehen worden, be-



sueche, das Er auch in seiner Pfarr, zwischen dato vnd nächstkünfftigen Pfingstfeiertagen, mit vorgeender ordenlicher Beicht das Hochwirdig Sacrament vnter ainer gestalt gewisslich empfahe. Da er aber solches nit thuen wurde (darauf du dann guete kundtschafft bestellen sollest) so wellest Ine ablegen vnnnd vrlauben. An dem thuest du vnsern endtlichen willen. Datum Salzburg den 24. tag Aprillis A<sup>o</sup> 62.

## 7.

Schreiben des Erzbischofs von Salzburg an den Pfarrer in Fügen.

An Pharrer zu Fügen

Johann Jacob etc.

Wir haben dein schreiben, so du vnns den 21. diss Monats gethon hast, empfangen vnnnd seins Inhalts vernommen, vnnnd haben darauf alsbald vnserm Phleger zu Ytter vnnnd Kropfperg getreuen lieben Marxen Lang geschriben vnd beuolchen, wie du ab hier innligender Copy zu uernemen hast, vnnnd verstehen vns, Er werde demselben also fürderliche volziehung thuen. Darauf du dann dein aufmerckhen habest vnnnd vns nachmals den sichern bericht stellest. Das wollen wir dir nit verhehlen. Datum Salzburg den 24. Aprilis Anno 1562.

## II.

### Vom Taufen todtgeborner Kinder.

Das zweite Bild macht uns mit einem merkwürdigen Brauch bekannt, welcher bei einigen Wallfahrtskirchen in Tirol herrschte und im Geheimen vielleicht noch nicht ganz erloschen ist. Zum marianischen Gnadenbilde in Trens bei Sterzing, zum Vesperbilde in der Pfarrkirche zu Brixen, und zum marianischen Gnadenbilde in der Pfarrkirche zu Münster bei Rattenberg hatte nämlich das gläubige Volk das besondere Zutrauen, dass an diesen geweihten Orten

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Veröffentlichungen des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum](#)

Jahr/Year: 1880

Band/Volume: [3\\_24](#)

Autor(en)/Author(s): L. R.

Artikel/Article: [Kleine Bilder aus der Vergangenheit Tirols: I. Protestantische Bewegung im Zillerthal im 16. Jahrhundert. 27-33](#)